

DIGITALISIERUNG IM KRÄUTERANBAU

Wenn „Robi“ am Feld sät und jätet

Biohof Weißensteiner ist mit seinem Feldroboter im Rennen um „Vifzack“-Preis.

VON ANNA HOHENBICHLER

PÜRBACH Der Biohof Weißensteiner aus Pürbach ist wieder ganz vorne dabei – diesmal allerdings nicht in einer Bewertung seiner vielfach prämierten Öle. Sondern im Rennen um den Innovationspreis „Vifzack“ der Landwirtschaftskammer Niederösterreich. Der Preis wird zum zweiten Mal vergeben, Wolfgang und Daniela Weißensteiner schafften es in der Kategorie „Digitalisierung“ bereits unter die besten drei Betriebe. Auch im Publikumsvoting mischen die Pürbacher Landwirte mit.

Weißensteiner kam für die Offenheit gegenüber technologischem Fortschritt in die nähere Auswahl, konkret wegen des Einsatzes eines Feldroboters. „Wir haben ein Bewusstsein dafür, dass Technik in der Landwirtschaft fortschreitet und Technologisierung sinnvoll eingesetzt werden kann“, erklärt er. Vor Kurzem empfingen die Landwirte Weißensteiner unter

anderem Andrea Wagner (Vizepräsidentin NÖ Landwirtschaftskammer), Bauernkammer-Bezirksobmann Markus Wandl, Bezirksbäuerin Marion Kuben und weitere Gäste zu einem Betriebsbesuch.

Ziel: Mit „Robi“ die Arbeitsintensität am Feld reduzieren. Der Feldroboter wird bei Saat und Jätarbeit eingesetzt: Reihen- und Pflanzenabstand, Saattiefe und Geschwindigkeit wurden anfangs im Zuge der Begehung am Feld festgelegt. Der Roboter – am Hof „Robi“ genannt – wird über zwei Elektro-Motoren betrieben, Strom kommt von zwei PV-Modulen an der Oberseite. „An sehr sonnigen Tagen kann er durch den Speicher auch nachts fahren“, erklärt Wolfgang Weißensteiner. Erfahrungen in Sachen Digitalisierung hat der Betrieb auch schon mit einem Spurführsystem gemacht.

Der Anbau von Kräutern ist arbeitsintensiv, gerade in der



▲ Erklärten die Funktionsweise des Feldroboters: Florian Baumgartner, Christian Stuchlik, Daniela und Wolfgang Weißensteiner.

Foto: Anna Hohenbichler

Bio-Landwirtschaft. Der Feldroboter soll langfristig Erleichterung bringen. Aktuell sei „Robi“ allerdings „liebesbedürftig“, so das Resümee. 2023 wurden auf elf Hektar Dille und Liebstöckel gepflanzt und mit dem Roboter kultiviert. Wolfgang Weißensteiner spricht von 20 Arbeitsstunden pro Hektar als Ziel mit dem Roboter, momentan liege man noch bei etwa 100. Nach dem Sammeln erster Erfahrungen stehen nun die Ertragssteigerung und Arbeitszeitverkürzung im Vordergrund. Später soll der Feldroboter neben Dille & Liebstöckel auch für andere Kräuter eingesetzt werden.

Kein Schadstoffausstoß, weniger Bodenverdichtung. Das Interesse für die Erfahrungen des Biohofes war bei den Gästen groß. Bisher wurden Feldroboter primär im Rübenanbau eingesetzt, im Kräuteranbau gibt es weniger Erfahrungen. Für die Arbeit mit Kräutern wurde der

Roboter adaptiert, eine Steuerung per App ist möglich. „Für die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes ist Pioniergeist und der Mut neue Wege zu gehen unablässig“, erklären Wolfgang und Daniela Weißensteiner: „Wir sehen uns durch den Einsatz des Feldroboters bestätigt, unseren Beitrag zu einer nachhaltigen, ökologischen und zukunftsweisenden Landwirtschaft zu leisten.“

Der umweltschonende Aspekt war ein Argument für die doch recht hohe Investition: Der Roboter fährt leise, es entsteht kein Schadstoffausstoß. Sein geringes Gewicht zeige schon jetzt, dass die Kultivierung bodenschonend möglich und die Bodenverdichtung geringer ist. „Robi“ erreicht ein Tempo von 0,7 km/h. – Im Oktober steht die Verleihung der „Vifzack“-Preise an. Der Biohof Weißensteiner hat dabei zwei Konkurrenten – Traktorautomatisierung und ein Milchviehstall. ●



▲ **SCHREMS** Am Wochenende wurde das neue Erdbeer-Selbstpflückfeld des Biohofs von Familie Ölzent aus Thaures in der Horner Straße in Schrems eröffnet. Mit dabei waren auch einige Gemeindevertreter, zur Freude von Matthias Ölzent und Kerstin Müller (vorne). Foto: privat



▲ **SCHREMS** Eine großzügige Blumenspende erhielt das PBZ Schrems von der Gärtnerei Hackl aus Allentsteig. Die Blumen wurden von Adalbert Hackl und Ehrenamtsmanagerin Julia Zechmeister mit Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner eingepflanzt. Im Bild (v.l., stehend): Adalbert Hackl, Elfriede Zemann-Schälss, Oswald Hucek, Christa Strnad, Leopoldine Einzinger, Julia Zechmeister; (vorne): Hermine Hackl, Johann Lutzer. Foto: PBZ Schrems